



PCT
WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation⁶:
H04M 3/50, H04Q 7/22

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: **WO 99/67938**

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum: 29. Dezember 1999 (29.12.99)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/CH98/00276

(22) Internationales Anmeldedatum: 23. Juni 1998 (23.06.98)

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): SWISS-COM AG [CH/CH]; Viktoriastrasse 21, CH-3050 Bern (CH).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): RITTER, Rudolf [CH/CH]; Rosswaldweg 8, CH-3052 Zollikofen (CH).

(74) Anwalt: BOVARD AG; Optingenstrasse 16, CH-3000 Bern 25 (CH).

(81) Bestimmungsstaaten: AL, AM, AT, AT (Gebrauchsmuster), AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CU, CZ, CZ (Gebrauchsmuster), DE, DE (Gebrauchsmuster), DK, DK (Gebrauchsmuster), EE, EE (Gebrauchsmuster), ES, FI, FI (Gebrauchsmuster), GB, GE, GH, GM, GW, HU, ID, IL, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SK (Gebrauchsmuster), SL, TJ, TM, TR, TT, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZW, ARIPO Patent (GH, GM, KE, LS, MW, SD, SZ, UG, ZW), eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: METHOD FOR OFFERING, ORDERING AND SELLING GOODS AND SERVICES

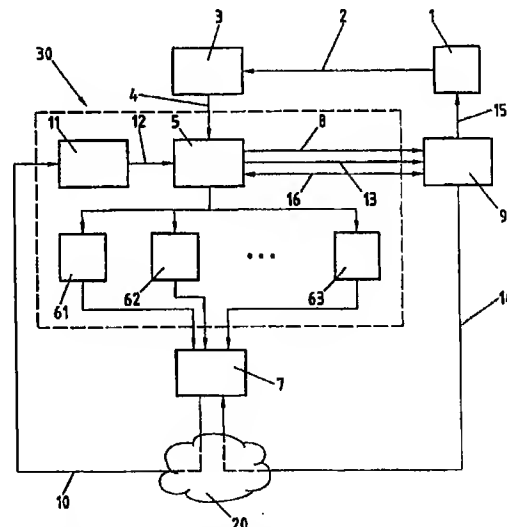
(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUM ANBIETEN, BESTELLEN UND VERKAUFEN VON GÜTERN UND DIENSTLEISTUNGEN

(57) Abstract

The invention relates to a method for offering, ordering and selling goods and services according to which at least one provider (1) offers said products to a plurality of participants (7) in a mobile telephone network (20) via different communication channels (61, 62, 63). Interested participants (7) enter an offer identification into their mobile telephones and through short messages transmit (10) said identification to a service centre (11) via the mobile telephone network (20). The service centre (11) recognizes a participant (7) and links data contained in the short message with participant identification data. In the case of at least some of the products offered the available quantity thereof is memorized (101) and a token is generated (204) for a deliverable order which has been received. The token is transmitted (14, 15) to the supplier (1) concerned and to the mobile telephone of the relevant participant (7). For each received order for which a token was generated the quantity indicated is decreased (208) and a product ceases (16) to be offered when the quantity indicated is zero (209) or the product has passed its expiry date.

(57) Zusammenfassung

Verfahren zum Anbieten, Bestellen und Verkaufen von Gütern und Dienstleistungen, in welchem diese Produkte von mindestens einem Anbieter (1) einer Vielzahl von Teilnehmern (7) eines Mobilfunknetzes (20) über verschiedene Kommunikationskanäle (61, 62, 63) zum Verkauf angeboten werden, wobei interessierte Teilnehmer (7) eine Angebotsidentifizierung in ihre Mobilgeräte eingeben und diese mittels Kurzmeldungen über das Mobilfunknetz (20) an eine Dienstzentrale (11) übermitteln (10) welche (11) einen Teilnehmer (7) erkennt und in der Kurzmeldung enthaltene Daten mit Teilnehmeridentifikationsdaten verknüpft, wobei für mindestens gewisse der angebotenen Produkte deren verfügbare Menge abgespeichert wird (101) und für eine lieferbare eingegangene Bestellung ein Token generiert wird (204), der an den betreffenden Anbieter (1) und an das Mobilgerät des betreffenden Teilnehmers (7) übermittelt wird (14, 15), und wobei für jede eingegangene Bestellung, für welche ein Token generiert wurde, die Mengenangabe dekrementiert wird (208) und das Anbieten eines angebotenen Produkts gestoppt wird (16), wenn die genannte Mengenangabe Null beträgt (209) oder sein Verfalldatum abgelaufen ist.



LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidtschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland			TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von Amerika
CA	Kanada	IT	Italien	MX	Mexiko	UZ	Usbekistan
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	VN	Vietnam
CG	Kongo	KE	Kenia	NL	Niederlande	YU	Jugoslawien
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	ZW	Zimbabwe
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	NZ	Neuseeland		
CM	Kamerun			PL	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CU	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
DE	Deutschland	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
EE	Estland	LR	Liberia	SG	Singapur		

Verfahren zum Anbieten, Bestellen und Verkaufen von Gütern und Dienstleistungen

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zum Anbieten, Bestellen und Verkaufen von Gütern und Dienstleistungen. Insbesondere betrifft
5 die vorliegende Erfindung ein Verfahren zum Anbieten, Bestellen und Verkaufen von Gütern und Dienstleistungen, in welchem die genannten Güter und Dienstleistungen von mindestens einem Anbieter einer Vielzahl von Teilnehmern eines Mobilfunknetzes mittels einer Angebotsidentifizierung angeboten werden, welche von interessierten Teilnehmern in ihre Mobilgeräte eingegeben
10 und mittels Kurzmeldungen über das Mobilfunknetz an eine Dienstzentrale übermittelt werden.

In der Patentschrift US 5 245 501 wird ein auf einer Haustelefonvermittlungszentrale basierendes System für die Verarbeitung und Weiterleitung von Bestellungen von Kunden an Lieferanten beschrieben, welches zusätzlich
15 zur Zentrale noch eine Spracherkennungseinheit umfasst. Ein Kunde wird mittels Sprachanweisungen gebeten seine PIN (Personal Identification Number) Nummer mittels den Wähltasten seines Telefons einzugeben. Nach erfolgreicher Eingabe und Verifizierung der PIN Nummer wird in mehreren Schritten (Kategorien, Subkategorien) mittels Wähltasten oder Sprache ein Produkt, zum
20 Beispiel eine Video Kassette mit einem bestimmten Filmtitel, vom Kunden gewählt und diesem mittels abgespeicherten Antworten bestätigt. Die Bezahlung des gewünschten Produkts erfolgt mittels Kreditkarte, deren Nummer vom Kunden eingegeben werden muss, oder durch Verrechnung durch den Telefonbetreiber. Solche und ähnliche Systeme sind für die verschiedensten Anwendungen
25 bekannt; deren Benützung wird von den Kunden oft als umständlich und langwierig betrachtet.

In der Patentanmeldung WO 90/11661 wird ein mit dem öffentlich vermittelten Telefonnetz (Public Switched Telephone Network, PSTN) verbundenes Katalogbestellsystem beschrieben, in welchem ein Kunde die Nummer
30 eines Bestelldienstes wählt und mittels gesprochenen Instruktionen angewiesen wird eine oder mehrere Bestellnummern einzugeben, wobei eingegebene Bestellungen dem Kunden wiederholt und von diesem bestätigt werden können.

nen. Anschliessend werden die eingegebenen Bestellnummern zusammen mit der Telefonnummer des Kunden auf Anfrage eines Lieferanten diesem über die Telefonleitung übermittelt. Zur erhöhten Sicherheit kann zusätzlich vom Kunden die Eingabe einer Kontonummer verlangt werden. Dieses System funktioniert ähnlich wie dasjenige in der oben beschriebenen Patentschrift und bietet
5 keine automatisierte Abwicklung der Bezahlung.

In der Patentschrift US 4 797 913 wird ein Bestellsystem beschrieben, in welchem Produkte direkt durch Wählen einer Telefonnummer bestellt werden können. Das in US 4 797 913 beschriebene Bestellsystem basiert auf
10 einem LATA (Local Access Transport Area) Vermittlungsnetz, in welchem Feature Group D Dienste verfügbar sind, welche mittels den ersten zwei Ziffern "10" der genannten Telefonnummer angewählt werden. Innerhalb dieser Feature Group D Dienste kann mit den nachfolgenden drei Stellen eine Zwischenvermittlungsstelle oder insbesondere ein Bestelldienstzentrum angewählt werden,
15 wobei immer noch zehn Stellen zur Identifizierung eines Lieferanten und dessen Produkte zur Verfügung stehen. Das so beschriebene Bestellsystem eignet sich insbesondere für Katalogversanddienste, es bleibt allerdings offen wie beispielsweise Mengenangaben übermittelt werden oder wie die Identität des Klienten festgestellt wird, da nur die Telefonnummer des für die Bestellung
20 benutzten Telefons bekannt ist.

Allen oben beschriebenen Bestellverfahren oder -systemen ist gemeinsam, dass sie es nicht ermöglichen bestellte Produkte, insbesondere bestellte Informationen, dem interessierten Kunden automatisch und direkt zu übermitteln. Zudem erlauben diese beschriebenen System auch keine automa-
25 tisierte Identifizierung des Kunden sondern basieren auf dessen Telefonnummer und in einigen Fällen zusätzlich auf Nummern, die vom Kunden eingegeben werden müssen. Zudem werden die Adressinformationen der Kunden nicht von diesen System geliefert sondern deren Verwaltung muss von den Lieferanten übernommen werden.

30 In der noch nicht veröffentlichten Patentanmeldung PCT/CH96/00464 wurde ein Verfahren und System zur Übermittlung von Aufträgen, insbesondere zur Übermittlung von Produktebestellungen, Informa-

tionsanforderungen oder Zahlungstransaktionen in einem Telekommunikationsnetz beschrieben, gemäss welchem die genannten Aufträge von einer Vielzahl von Teilnehmern in einem Telekommunikationsnetz, insbesondere aber nicht ausschliesslich ein Mobilfunknetz, mindestens einem Lieferanten
5 übermittelt werden. Dabei werden Aufträge in Kurzmeldungen nicht bloss als Bitströme durch das Telekommunikationsnetz übermittelt, sondern die darin enthaltenen Daten werden mit Teilnehmeridentifikationsdaten aus der Teilnehmerdatenbank des Telekommunikationsnetzes verknüpft. Das Verfahren findet Anwendung in einem Telekommunikationsnetz, in welchem die Identität
10 des anrufenden Teilnehmers bei jedem Anruf durch die Dienstzentrale dieses Netzes erkannt wird, zum Beispiel ein Mobilfunknetz basierend auf dem GSM-Standard. Der Teilnehmer braucht bloss eine Angebotsidentifizierung der zum Verkauf angebotenen Güter oder Dienstleistungen einzugeben, welche mindestens eine Identifizierung dieser Güter oder Dienstleistungen sowie eine Identifizierung des betreffenden Lieferanten umfasst. Von dieser genannten Angebotsidentifizierung abhängige Bestelldaten werden mittels Kurzmeldungen
15 über das genannte Telekommunikationsnetz an eine Dienstzentrale übermittelt, welche den Teilnehmer erkennt und mindestens gewisse der in der genannten Kurzmeldung enthaltenen Daten mit Teilnehmeridentifikationsdaten verknüpft und die verknüpften Daten an den betreffenden Lieferanten übermittelt.
20

Es ist eine Aufgabe dieser Erfindung, neue Verfahren zum Anbieten, Bestellen und Verkaufen von Gütern und Dienstleistungen vorzuschlagen, welche insbesondere auch dazu geeignet sind Anbieter von Gütern und Dienstleistungen von einer jeweils beschränkten verfügbaren Anzahl zu unterstützen.
25

Gemäss der vorliegenden Erfindung wird dieses Ziel insbesondere durch die Elemente des kennzeichnenden Teils der unabhängigen Ansprüche erreicht. Weitere vorteilhafte Ausführungsformen gehen ausserdem aus den abhängigen Ansprüchen und der Beschreibung hervor.

Insbesondere wird dieses Ziel durch die Erfindung dadurch erreicht, dass für mindestens gewisse der angebotenen Güter und Dienstleistungen eine Mengenangabe abgespeichert wird, die der beschränkten verfügbaren
30

Anzahl des betreffenden angebotenen Guts oder Dienstleistung entspricht, dass für eine eingegangene Bestellung für mindestens gewisse angebotene Güter und Dienstleistungen ein Token generiert wird, falls ein betreffendes Gut oder eine betreffende Dienstleistung verfügbar ist, wobei dieser Token dem
5 betreffenden Anbieter und dem betreffenden Teilnehmer übermittelt wird, und wobei für jede eingegangene Bestellung, für welche ein Token generiert, respektive übermittelt wurde, die entsprechende Mengenangabe über die verfügbare Anzahl dekrementiert wird.

Vorteilhafterweise werden anzubietende Güter und/oder Dienstleistungen über verschiedene Kommunikationskanäle an die Teilnehmer angeboten,
10 wobei mindestens gewisse Angebote eine Angebotsidentifizierung enthalten.

Vorzugsweise wird ein bestellender Teilnehmer bei jeder Bestellung erkannt und auf Grund seiner Identifizierung werden von ihm übermittelte Bestelldaten mit entsprechenden Teilnehmeridentifikationsdaten verknüpft.
15

Vorzugsweise wird das Anbieten eines bestimmten angebotenen Guts oder einer bestimmten angebotenen Dienstleistung gestoppt, wenn die durch die betreffende Mengenangabe angegebene verfügbare Anzahl Null beträgt. In einer Variante kann das Angebot auch gestoppt werden, wenn das
20 Angebot verfallen ist, das heisst wenn ein Verfalldatum eines angebotenen Guts oder einer Dienstleistung abgelaufen ist, wenn sie der Anbieter zurückzieht und/oder sich die Lieferbedingungen, beispielsweise der Preis oder die Verfügbarkeit der angebotenen Produkte, geändert haben.

Vorzugsweise werden mindestens gewisse der Token, welche dem
25 Teilnehmer über ein Mobilfunknetz an sein Mobilgerät übermittelt werden, in einer entfernbar mit diesem Mobilgerät verbundenen Chipkarte abgespeichert, und mindestens gewisse der auf dieser Chipkarte gespeicherten Token können bei einer Zutrittskontrolle als Zutritts-Ticket oder als Link zu einem Satz von Zutritts-Tickets verwendet werden.

In einer Variante können interessierte Teilnehmer vorteilhafterweise zusätzlich eine Bestellungsanzahl eingeben, mit welcher sie mehr als ein Gut oder eine Dienstleistung bestellen können und welche zusammen mit den Bestellungsdaten übermittelt wird.

5 Falls genügend Güter oder Dienstleistungen verfügbar sind werden bei solchen Mehrfachbestellungen je nach Variante entsprechend der bestellten Anzahl mehrere Token generiert und dem Anbieter, respektive dem Teilnehmer übermittelt, oder es wird ein Token generiert und übermittelt, welcher eine Lieferungszahl enthält, die der bestellten Anzahl entspricht. Falls nur eine
10 ungenügende Anzahl der bestellten Güter oder Dienstleistungen verfügbar ist werden wenigstens, je nach Variante, die entsprechende Anzahl Token oder ein Token mit der entsprechenden Lieferungszahl generiert und übermittelt. Die Mengenangabe der verfügbaren Güter und Dienstleistungen wird entsprechend um die gelieferte Anzahl dekrementiert.

15 In einer Variante wird vor der Generierung eines Tokens, respektive vor dessen Übermittlung, die Solvenz eines interessierten Teilnehmers geprüft.

Vorzugsweise wird einem interessierten Teilnehmer, beispielsweise über das Mobilfunknetz, ein negativer Bescheid übermittelt, falls für seine eingegangene Bestellung ein entsprechender Token nicht generiert, respektive
20 übermittelt werden konnte, sei es weil er nicht solvent ist, weil nicht genügend Güter oder Dienstleistungen verfügbar sind, oder weil das Angebot verfallen oder zurückgezogen worden ist.

Je nach Variante werden einem Teilnehmer die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ein Token generiert, respektive
25 übermittelt wurde, in seiner Rechnung für die Kommunikationskosten, beispielsweise im Mobilfunknetz, in einer Rechnung von einem Finanzdienstleister, oder direkt einem elektronischen Konto in der mit seinem Mobilgerät entfernbar verbundenen Chipkarte belastet.

In einer Variante können Anbieter Informationen über anzubietende
30 Güter und Dienstleistungen einem automatisierten Angebot-Server übergeben.

Nachfolgend wird eine Ausführung der vorliegenden Erfindung anhand eines Beispiels beschrieben. Das Beispiel der Ausführung wird durch die folgenden beigelegten Figuren illustriert:

Figur 1 umfasst ein Blockdiagramm, welches schematisch den Datenfluss zwischen einem Anbieter von Gütern und/oder Dienstleistungen, einem Teilnehmer eines Mobilfunknetzes, einer Dienstzentrale dieses Mobilfunknetzes, einem Angebot-Server, einem Vermittlungsmodul, sowie einem Verkaufsmodul darstellt.

Figur 2 zeigt Flussdiagramme, welche den Programmablauf des programmierten Softwareprozesses zur Entgegennahme und Verarbeitung von Angeboten und Bestellungen in einem Verkaufsmodul schematisch und beispielhaft illustrieren.

Das Bezugszeichen 1 bezieht sich auf einen Anbieter von Gütern und/oder Dienstleistungen, die wir in der folgenden Beschreibung auch zusammenfassend als „Produkte“ bezeichnen, wobei dieser Anbieter 1 insbesondere Produkte von jeweils beschränkter verfügbarer Anzahl anbieten möchte. Bei diesem Anbieter 1 kann es sich um Organisationen, beispielsweise kleine, mittlere oder grosse Unternehmen handeln, die Güter herstellen oder vertreiben oder die Dienstleistungen anbieten oder vermitteln, oder es kann sich um einzelne oder Gruppen von Privatpersonen handeln, die Produkte vermarkten möchten. Neben der beschränkten verfügbaren Anzahl dieser Produkte, die auch sehr klein sein und beispielsweise nur ein einziges oder ein paar wenige Produkte umfassen kann, können diese Produkte eine beschränkte Lebensdauer, das heisst ein Verfalldatum, aufweisen, zum Beispiel kann es sich um ein Zutrittsticket zu einer Sportveranstaltung oder einem Konzert handeln, welche nur an einem bestimmten Tag stattfinden, oder es kann sich um verderbliche Produkte, wie beispielsweise Lebensmittel handeln. Das Produkt kann auch Informationen beispielsweise Text, Audio, Video und/oder Multimedia Informationen umfassen, die vom Teilnehmer bestellt werden und ihm vom Anbieter 1 über einen geeigneten Übermittlungskanal, zum Beispiel als SMS-Kurzmeldungen oder USSD Daten über ein Mobilfunknetz, als E-Mail übers

Internet, als DAB (Digital Audio Broadcasting) programmbegleitende Daten, etc. übermittelt werden.

Ein Anbieter 1 kann Angaben über anzubietende Produkte, zum Beispiel der Name oder die Bezeichnung des Produkts, eventuell eine kurze Beschreibung, eine Mengenangabe der verfügbaren Anzahl, Preisinformationen, sowie gegebenenfalls ein (zum Zeitpunkt des Angebotes noch gültiges) Verfalldatum einem dafür zuständigen Dienstleister 3 übermitteln. Dieser durch den Pfeil 2 angedeutete Datenfluss kann mittels Papier erfolgen, indem beispielsweise ein dafür vorgesehenes Formular ausgefüllt und dem Dienstleister 3 übergeben wird oder indem es mittels Fax dem Dienstleister 3 übermittelt wird. Der Datenfluss dieser Angebotsinformationen 2 kann aber auch auf elektronischem und automatisiertem Weg erfolgen, indem der Dienstleister 3 durch einen Angebot-Server 3 repräsentiert wird, welchem ein Anbieter 1 über ein Computer Terminal die beschriebenen Angebotsinformationen übergeben kann. Die entsprechenden Terminals können beispielsweise an einem öffentlich zugänglichen Ort installiert und über Festnetze oder Mobilnetze mit dem Angebot-Server 3 verbunden sein oder das Eingabeterminal kann eine Programmierung auf dem Internet sein, welche von einem Anbieter 1 über seinen PC benutzt werden kann. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die von einem Fachmann ausgeführt werden können. Zusätzlich zu den beschriebenen Angebotsinformationen müssen dem Dienstleister 3 auch Informationen über den Anbieter 1 übergeben werden, welche je nach Ausführungsvariante jedesmal erneut übermittelt werden müssen oder welche in einer Datenbank gespeichert werden, so dass eine eindeutige Identifizierung des Anbieters 1 zusätzlich zu den Angebotsinformationen genügt.

Im durch den Pfeil 4 angedeuteten Datenfluss in Figur 1 werden die vom Dienstleister 3, respektive Angebot-Server 3, erfassten Angebotsinformationen des Anbieters 1, zusammen mit dessen Identifizierung, dem Vermittlungsmodul 5 beispielsweise über ein Festnetz übermittelt. Falls auf Grund des eventuellen Verfalldatums bestimmt wird, dass das Produkt verfallen ist, wird dem Dienstleister 3, respektive dem Angebot-Server 3, eine Fehlermeldung übermittelt, die von diesem an den betreffenden Anbieter 1 weitergeleitet werden kann. Andernfalls, wenn das Produkt noch nicht verfallen ist, wird bei-

spielsweise im Vermittlungsmodul 5 eine Angebotsidentifizierung generiert, welche mindestens Informationen zur Identifizierung des anzubietenden Produkts sowie des betreffenden Anbieters 1 umfasst. In einer Bestätigung kann dem betreffenden Anbieter 1 die Angebotsidentifizierung mitgeteilt werden. Je nach Ausführungsvariante kann dies vom Vermittlungsmodul 5 über den Dienstleister 3, respektive den Angebot-Server 3, oder direkt vom Vermittlungsmodul 5 an den Anbieter 1 geschehen. Die Angebotsidentifizierung kann auch im Angebot-Server 3 generiert werden und anschliessend dem Anbieter 1 bestätigt und dem Vermittlungsmodul 5 übermittelt werden. Letztlich ist es auch möglich, dass die Angebotsidentifizierung direkt vom Anbieter 1, auf Grund von Formatsvorlagen definiert wird und anschliessend vom Angebot-Server 3 oder vom Vermittlungsmodul 5 auf Korrektheit und Eindeutigkeit überprüft wird.

Eine solche Angebotsidentifizierung kann mehrere Felder umfassen. Ein erstes Feld enthält zum Beispiel eine Bezeichnung eines Anbieters 1, beispielsweise ein Mnemonic aus mehreren alphanumerischen Zeichen. Ein zweites Feld, welches zum Beispiel vom ersten durch einen Feldbegrenzer getrennt ist, enthält eine Produkteidentifikation, die ein bestimmtes Gut, eine Dienstleistung oder eine Informationslieferung bezeichnet und ebenfalls mehrere alphanumerische Zeichen umfassen kann. Ein weiteres Feld, beispielsweise wiederum von der Produkteidentifikation durch einen Feldbegrenzer abgetrennt, enthält eine Checksumme, die durch einen dem Fachmann bekannten Fehlerprüfungs- oder Fehlerkorrekturalgorithmus aus den vorhergehenden Feldern bestimmt ist. Anstelle der Feldbegrenzer können auch Felder von konstanter vordefinierter Länge oder Felder mit Längenangaben verwendet werden.

Im durch den mit dem Pfeil 8 angedeuteten Datenfluss werden gewisse Angebotsinformationen vom Vermittlungsmodul 5 an das Verkaufsmodul 9 übermittelt. Die im Datenfluss 8 übermittelten Daten umfassen Informationen zur Identifizierung des Anbieters 1 und des angebotenen Produkts sowie Angaben über die verfügbare Menge des angebotenen Produkts, optional den Preis des Produkts, sowie eventuell das Verfalldatum des Produkts. Das Verkaufsmodul 9 kann von einem Fachmann als programmierter Softwareprozess ausgeführt werden, der auf einem eigenen, separaten oder zusammen mit an-

deren Softwareanwendungen auf einem gemeinsamen Computer installiert werden kann. Der programmierte Softwareprozess, der in der Figur 2 beispielhaft illustriert ist, nimmt im Schritt 100 die Angebotsinformationen vom Vermittlungsmodul 5 entgegen und speichert sie, falls das eventuelle Verfalldatum des angebotenen Produkts noch nicht abgelaufen ist, im Schritt 101 in einer Datenbank ab, welche vom Fachmann auf dem selben Computer oder auf einem anderen dem Verkaufsmodul 9 zugänglichen Computer installiert wird.

Das mit dem gestrichelten Rechteck 30 umrandete Gebiet der Figur 1 umfasst Teile, insbesondere eine Dienstzentrale 11, aus dem System und Verfahren zur Übermittlung von Aufträgen, welches oben beschrieben wurde, sowie Kommunikationskanäle 61, 62, 63, welche im Namen der Anmelderin in der noch nicht veröffentlichten Patentanmeldung PCT/CH98/00148, betreffend ein Datenverbreitungssystem und Datenverbreitungsverfahren, beschrieben wurden.

Die vom Vermittlungsmodul 5 generierte, respektive von diesem von einem Anbieter 1 entgegengenommene Angebotsidentifizierung kann, typischerweise zusammen mit zusätzlichen Informationen über das anzubietende Produkt, gemäss dem oben erwähnten Datenverbreitungssystem und Datenverbreitungsverfahren über einen oder mehrere von verschiedenen möglichen Kommunikationskanälen, sogenannte Verbreitungskanäle 61, 62, 63, an eine Vielzahl von Teilnehmern 7 verbreitet werden. Dabei werden diese Daten gemäss diesem oben erwähnten Datenverbreitungssystem und Datenverbreitungsverfahren in einer Informationsdatenbank abgelegt, wo sie dazu bestimmt werden können über verschiedene spezifische Verbreitungskanäle 61, 62, 63 an bestimmte Teilnehmer 7 oder Teilnehmergruppen ausgesendet zu werden. Die Verbreitung der Daten aus der Informationsdatenbank erfolgt automatisch gemäss Sendekriterien, welche die Adresse eines Teilnehmers 7 oder einer Teilnehmergruppe, Angaben über die auszusenden Daten sowie über einen zu benützenden Verbreitungskanal 61, 62, 63 umfassen. Mögliche Verbreitungsformen und Verbreitungskanäle sind beispielsweise Meldungen in digitalen Mobilfunknetzen, zum Beispiel SMS Kurzmeldungen oder USSD Daten, Meldungen in Personenrufsystemen, adressierte Meldungen, wie zum Beispiel E-Mail, über das Internet, Teletextseiten in einem Teletextkanal, programmbe-

gleitende Daten in einem DAB-Kanal (Digital Audio Broadcasting), Fax Meldungen in einem öffentlichen Telekommunikationsnetz, Anzeigen der Daten auf einer Anzeigetafel, oder Drucken der Informationen in Katalogen oder anderen Printmedien. Gemäss diesem oben erwähnten Datenverbreitungssystem und

5 Datenverbreitungsverfahren können die Daten neben der beschriebenen Angebotsidentifizierung zur Bestellung von Gütern und/oder Dienstleistungen zum Beispiel auch andere Textinformationen und/oder Multimedia-Daten umfassen. Es ist auch möglich, dass die erwähnten Sendekriterien durch die Teilnehmer 7

10 über ein Telekommunikationssystem, zum Beispiel über das Internet oder mittels speziellen Meldungen über ein Mobilfunknetz, verwaltet werden können. Auf diese Weise können Teilnehmer 7 beispielsweise Kategorien, Themen, Typen, oder Anbieter von Informationen, insbesondere Güter, Gütergruppen, Dienstleistungen und/oder Dienstleistungsgruppen bestimmen, an denen sie interessiert sind, und sie können Sendezeiten und/oder -periodizitäten bestimmen.

15 Die Aussendung von Daten kann mittels entsprechenden Sendekriterien auch an bestimmte Ereignisse gebunden werden.

Ein Teilnehmer 7 eines Mobilfunknetzes 20, beispielsweise ein GSM- oder UMTS-Netz, der über die erwähnten Kommunikationskanäle 61, 62, 63 Kenntnis über das angebotene Produkt und insbesondere Kenntnis über die

20 entsprechende Angebotsidentifizierung erhält kann dieses Produkt gemäss dem beschriebenen Verfahren zur Übermittlung von Aufträgen bestellen. Demzufolge wird die vom interessierten Teilnehmer 7 in sein Mobilgerät eingegebene, zum Beispiel ein Mobilfunktelefon oder ein tragbarer persönlicher Computer, beispielsweise ein Laptop oder Palmtop, mit entsprechender Mobilfunk-

25 Funktionalität, oder die von diesem Mobilgerät empfangene Angebotsidentifizierung als Grundlage verwendet um eine entsprechende Kurzmeldung, beispielsweise eine SMS Kurzmeldung oder USSD Daten, über ein Mobilfunknetz, zum Beispiel ein GSM- oder UMTS-Netz, mittels dem durch den Pfeil 10 ange-

30 deuteten Datenfluss, an die Dienstzentrale 11 zu übermitteln. Die Übermittlung und Behandlung der Daten in Kurzmeldungen an die und in der Dienstzentrale 11 erfolgt beispielsweise gemäss dem SICAP Verfahren, welches unter anderem in EP 689 368 beschrieben worden ist, oder gemäss einem ähnlichen Verfahren oder basierend auf WAP (Wireless Application Protocol).

Die Dienstzentrale 11 umfasst beispielsweise ein Short Message Service Centre (SMSC) und ein Modul zur Ausführung des oben erwähnten SICAP Verfahrens, der betreffende Teilnehmer 7 kann also auf Grund der Identifizierung der eingegangenen Kurzmeldung erkannt werden und der Inhalt
5 der Kurzmeldung gemäss dem SICAP Verfahren einer betreffenden, durch einen Datenvorsatz der Kurzmeldung bestimmten Anwendung zur Weiterbehandlung übergeben werden. In dieser Anwendung, die sich ebenfalls in der Dienstzentrale 11 befinden kann, werden mindestens gewisse in der Kurzmeldung enthaltenen Bestelldaten mit Identifikationsdaten des erkannten
10 Teilnehmers 7 aus einer der Dienstzentrale 11 zugänglichen Teilnehmerdatenbank des Mobilfunknetzes 20 verknüpft. Die verknüpften Identifikationsdaten umfassen mindestens die Adresse des interessierten Teilnehmers 7, eventuell auch dessen Sprache und auch weitere Informationen, zum Beispiel eine zusätzliche Verrechnungs- und/oder Zustellungsadresse oder Angaben über die
15 Solvenz des betreffenden Teilnehmers 7.

Im durch den Pfeil 12 angedeuteten Datenfluss werden die verknüpften Bestelldaten, welche folglich mindestens die erwähnten Identifikationsdaten des Teilnehmers 7 sowie Informationen zur Identifizierung des angebotenen, respektive bestellten Produkts, und des betreffenden Anbieters 1
20 umfassen an das Vermittlungsmodul 5 weitergeleitet.

Das Vermittlungsmodul 5 leitet im durch den Pfeil 13 angedeuteten Datenfluss die von der Dienstzentrale 11 erhaltenen Bestelldaten an das Verkaufsmodul 9 weiter, wo sie vom in Figur 2 illustrierten programmierten Softwareprozess im Schritt 200 entgegengenommen und weiterbehandelt werden, wie
25 dies nun detaillierter beschrieben wird.

In einer Ausführungsvariante wird im Schritt 201 zunächst die Solvenz des Teilnehmers 7 überprüft, der die betreffende entgegengenommene Bestellung aufgegeben hat. Dies kann anhand von Informationen geschehen, die in einer dem Verkaufsmodul 9 zugänglichen Datenbank abgespeichert sind,
30 beispielsweise eine Datenbank, die vom Betreiber des Mobilfunknetzes 20 oder von einem Finanzdienstleister verwaltet wird. Informationen über die Solvenz des Teilnehmers 7 können dem Verkaufsmodul 9 in einer Variante auch

von der Dienstzentrale 11, respektive vom Vermittlungsmodul 5 zusammen mit den verknüpften Bestelldaten übermittelt werden. Falls die Solvenz des Teilnehmers 7 nicht gewährleistet werden kann wird im Schritt 203 des Softwareprogramms eine negative Bestätigung mit der entsprechenden Begründung an den betreffenden Teilnehmer 7 gesandt, zum Beispiel mittels Kurzmeldungen, beispielsweise eine SMS Kurzmeldung oder USSD Daten, über ein Mobilfunknetz 20, zum Beispiel ein GSM- oder UMTS-Netz. Zu diesem Zweck wird das Verkaufsmodul 9 zusammen mit der betreffenden Computer-Hardware vom Fachmann mit den entsprechenden Kommunikationsmitteln versehen. Die begründete negative Bestätigung wird vom Mobilgerät des betreffenden Teilnehmers 7 über das Mobilfunknetz 20 empfangen und auf dem Display dieses Mobilgeräts dargestellt. Andernfalls, wenn die Solvenz des Teilnehmers 7 betreffend der Bestellung gewährleistet ist fährt das Softwareprogramm des Verkaufsmoduls 9 mit dem Schritt 202 fort.

15 Im Schritt 202 wird überprüft ob die momentan verfügbare Menge des bestellten Produkts grösser als Null ist. Falls das bestellte Produkt nicht mehr verfügbar ist, das heisst falls die verfügbare Menge Null beträgt, wird im Schritt 203 des Softwareprogramms eine negative Bestätigung mit der entsprechenden Begründung wie oben erwähnt an den betreffenden Teilnehmer 7 gesandt. Andernfalls, wird im Schritt 204 ein Token generiert, der ein eindeutiges Zertifikat darstellt, und welcher beispielsweise auch Informationen enthält um das bestellte Produkt und/oder den betreffenden Anbieter 1 zu identifizieren. Der Token kann beispielsweise durch dem Fachmann bekannte Mittel verschlüsselt und mit einer digitalen Signatur versehen sein um dessen Authentizität und Sicherheit zu gewährleisten. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass in einer alternativen Ausführung eine der verfügbaren angebotenen Menge von Produkten entsprechende Anzahl von Token bereits bei der Entgegennahme und Abspeicherung des Angebots in den Schritten 100 und 101 generiert und abgespeichert werden kann, wobei sich entsprechend der Schritt 204 in dieser Form erübrigt.

In einem nicht explizit dargestellten Schritt wird gegebenenfalls vom Softwareprogramm anhand des Verfalldatums des betreffenden angebotenen Produkts überprüft, ob beim Zeitpunkt der Bestellung das Produkt noch nicht

verfallen ist. Falls das Produkt tatsächlich verfallen ist, wird dies ähnlich wie oben beschrieben dem betreffenden Teilnehmer 7 mittels einer negativen Bestätigung mit der entsprechenden Begründung mitgeteilt. Neben dem Verfalldatum kann es natürlich auch andere Gründe geben weshalb ein Angebot nicht mehr gültig ist. Zum Beispiel kann ein Angebot vom Anbieter zurückgezogen werden und/oder es können sich die Lieferbedingungen, beispielsweise der Preis oder die Verfügbarkeit der angebotenen Produkte, verändert haben. Entsprechende Funktionen zur Entgegennahme diesbezüglicher Informationen, beispielsweise vom betreffenden Anbieter 1, und zu deren Überprüfung vor der Generierung und Übermittlung eines Tokens können vom Fachmann implementiert werden.

Im Schritt 205 wird der generierte Token zusammen mit Angaben über den betreffenden Teilnehmer 7, beispielsweise dessen Identität und Adresse, und mit Informationen über das betreffende bestellte Produkt und den entsprechenden Anbieter 1, beispielsweise in der Form der in der Bestellung angegebenen Angebotsidentifizierung, an den Anbieter 1 übermittelt. Je nach Ausführungsvariante und eventuell auch in Abhängigkeit des betreffenden Produkts kann dieser in der Figur 1 durch den Pfeil 15 angedeutete Datenfluss in elektronischer Form über ein Festnetz, beispielsweise mittels EDI oder E-Mail, über ein Mobilnetz oder über konventionelle Mittel mit Papier via die Post oder mittels Fax ausgeführt werden.

Im Schritt 206 wird der generierte Token zusammen mit einer positiven Bestätigung an den betreffenden Teilnehmer 7 übermittelt. Die Übermittlung erfolgt zum Beispiel mittels Kurzmeldungen, beispielsweise eine SMS Kurzmeldung oder USSD Daten, über ein Mobilfunknetz 20, zum Beispiel ein GSM- oder UMTS-Netz. Diese positive Bestätigung wird vom Mobilgerät des betreffenden Teilnehmers 7 empfangen und auf dem Display des Mobilgeräts dargestellt. Der Token wird beispielsweise auf einer entfernbar mit dem Mobilgerät verbundenen Chipkarte gespeichert und kann beispielsweise zu einem späteren Zeitpunkt als Zutritts-Ticket, oder als Link zu einem Satz von Zutritts-Tickets, bei einer Zutrittskontrolle, beispielsweise bei einer Sportveranstaltung, einem Konzert, Theater etc. verwendet werden. Für diesen und andere Zwecke, kann der Token beispielsweise auf der Chipkarte, beispielsweise eine

SIM-Karte (Subscriber Identity Module) und/oder eine Chipkarte gemäss dem Opencard-Typ, als Applet, beispielsweise ein Java Applet, abgelegt werden, welches dann als Ticketing-Applet bei einer entsprechenden automatisierten Zutrittskontrolle Anwendung findet, zum Beispiel indem es mittels einer kontaktlosen Schnittstelle an diese Zutrittskontrolle übermittelt wird. Bei solchen Produkttypen wird das Token vom Anbieter 1 entsprechend in seine Zutrittsprozesse integriert, so dass die Zutrittskontrolle korrekt ablaufen kann. Im allgemeinen kann ein auf der Chipkarte gespeicherter Token zu einem späteren Zeitpunkt als Beleg der erfolgreichen Bestellung eines betreffenden Produkts dienen und bei dessen Eintausch gegen den entsprechenden Gegenwert, das heisst die Übergabe einer Ware oder die Ausführung von, respektive den Zutritt zu einer Dienstleistung, beispielsweise wieder gelöscht werden.

Im Schritt 207 wird dem Teilnehmer 7 das bestellte und in Form eines Tokens übermittelte Produkt verrechnet. Dies kann so gelöst werden, dass die Kosten des bestellten Produkts sowie Angaben zur Identifizierung des betreffenden Teilnehmers 7 in eine dem Verkaufsmodul zugängliche Datenbank eingetragen werden, beispielsweise dieselbe Datenbank in der die Angebote abgespeichert werden, oder dass die nötigen Informationen einem Finanzdienstleister übermittelt werden. Falls die verrechneten Kosten vom Verkaufsmodul 9 in einer Datenbank abgelegt werden können sie im Batch-Modus zu einem späteren Zeitpunkt verarbeitet werden, indem sie beispielsweise periodisch einem Finanzdienstleister zur weiteren Verarbeitung und Belastung an die Teilnehmer 7 übermittelt werden oder indem die Kosten den betreffenden Teilnehmer 7 direkt in ihre Rechnung für die Kommunikationskosten im Mobilfunknetz 20 hinzugefügt werden. In einer weiteren Variante können die Kosten dem betreffenden Teilnehmer 7 direkt auf seiner Chipkarte belastet werden, beispielsweise indem ein entsprechender Betrag von einem auf der Chipkarte gespeicherten vorausbezahlten Geldbetrag abgezogen wird. Entsprechende Instruktionen können über das Mobilfunknetz 20 unter Zuhilfenahme von dem Fachmann bekannten geeigneten Sicherheitsverfahren an die entferntbar mit dem Mobilgerät des Teilnehmers 7 verbundene Chipkarte übermittelt werden.

Im Schritt 208 wird die Mengenangabe über die Anzahl verfügbarer betreffende Produkte im Verkaufsmodul 9 nachgeführt indem sie dekrementiert wird.

- Im Schritt 209 wird überprüft ob die Mengenangabe über die aktuelle
- 5 Anzahl verfügbarer betreffende Produkte Null beträgt, das heisst ob kein Produkt mehr verfügbar ist. Falls noch betreffende Produkte verfügbar sind wird gegebenenfalls mit dem Entgegennehmen einer neuen Bestellung im Schritt 200 fortgefahren. Falls allerdings kein betreffendes Produkt mehr verfügbar ist wird im Schritt 210, wie in Figur 1 durch den Datenfluss 16 angedeutet, dem
- 10 Vermittlungsmodul vom Verkaufsmodul eine Instruktion übermittelt das Angebot des entsprechenden Produkts zu stoppen. Zusätzlich wird dem betreffenden Anbieter 1 beispielsweise eine Bestätigung geschickt, dass das Angebot abgeschlossen wurde. Je nach Ausführung, kann diese Bestätigung auch eine Abrechnung enthalten und/oder den Anbieter 1 informieren wie viele Produkte
- 15 verkauft wurden. Danach wird gegebenenfalls mit dem Entgegennehmen einer neuen Bestellung im Schritt 200 fortgefahren. Der Schritt 210 kann, beispielsweise von einem separaten Prozess der die gespeicherten Angebote periodisch überprüft, auch dann ausgeführt werden, wenn das Verfalldatum eines angebotenen Produkts abläuft. Wie oben erwähnt können solche Instruktionen
- 20 zum Stopp des Angebots auch auf Grund anderer Ursachen, zum Beispiel das Zurückziehen eines Angebots durch den Anbieter 1 oder geänderte Lieferbedingungen, wie Verfügbarkeit oder Preis, übermittelt werden. Im Vermittlungsmodul 5 hat der Empfang dieser Instruktion das Angebot eines bestimmten Produkts zu stoppen zur Folge, dass die oben beschriebene Verbreitung der
- 25 Angebotsidentifizierung des betreffenden Produkts über die verschiedenen Kommunikationskanäle 61, 62, 63 beendet, das heisst abgebrochen wird.

- In einer Ausführungsvariante ist es möglich, dass ein interessierter Teilnehmer 7 bei der oben beschriebenen Eingabe und Übermittlung einer Bestellung zusätzlich eine Bestellanzahl eingeben kann, welche im ange-
- 30 deuteten Datenfluss 10 zusammen mit den Bestelldaten an die Dienstzentrale 11 übermittelt wird. Von der Dienstzentrale 11 wird diese Bestellanzahl zusammen mit den oben beschriebenen verknüpften Bestelldaten an das Vermittlungsmodul 5 übertragen und von dort zusammen mit den Bestell-

daten an das Verkaufsmodul 9 weitergeleitet, wo sie vom in Figur 2 illustrierten programmierten Softwareprozess im Schritt 200 entgegengenommen wird.

In einer ersten Untervariante der Mehrfachbestellung wird im Softwareprogramm so lange ein weiterer, zusätzlicher Token generiert und die
5 Mengenangabe der verfügbaren Anzahl des betreffenden Produkts um Eins dekrementiert, bis entweder die dekrementierte Mengenangabe Null beträgt, das heisst keine weiteren betreffende Produkte mehr verfügbar sind und die Bestellung nicht vollständig geliefert werden kann, oder bis die Anzahl der generierten Token der Bestellungsanzahl entspricht, das heisst alle bestellten
10 betreffenden Produkte geliefert werden können. In dieser ersten Untervariante wird also für jedes lieferbare Produkt ein Token generiert und an den Teilnehmer 7 übertragen. Falls nicht genügend Produkte vorhanden sind wird die verfügbare Anzahl Token zusammen mit einer entsprechenden Bestätigung dem Teilnehmer 7 übermittelt. Wie oben erwähnt wurde können in einer alternativen
15 Ausführung die Tokens schon in den Schritten 100 und 101 generiert und abgespeichert werden.

In einer zweiten Untervariante der Mehrfachbestellung wird, falls die genannte Mengenangabe grösser als Null ist, ein Token generiert, der eine
Lieferungszahl enthält, welche beginnend bei Null so lange um Eins inkrementiert und die Mengenangabe der verfügbaren betreffenden Produkte solange
20 um Eins dekrementiert wird, bis die Lieferungszahl der genannten Bestellungsanzahl entspricht, das heisst es sind genügend betreffende Produkte vorhanden, oder bis die dekrementierte Mengenangabe der verfügbaren betreffenden Produkte Null beträgt, das heisst es sind nicht genügend Produkte vorhanden
25 und die Bestellung kann nicht vollständig geliefert werden. In dieser zweiten Untervariante wird also auch für mehrere bestellte Produkt nur ein Token generiert und an den Teilnehmer 7 übertragen, wobei dieser Token allerdings die Anzahl gelieferter Produkte enthält. Falls nicht genügend Produkte vorhanden sind wird dem Teilnehmer 7 zusätzlich eine entsprechende Bestätigung über-
30 mittelt. Wie oben erwähnt wurde können in einer alternativen Ausführung die Tokens schon in den Schritten 100 und 101 generiert und abgespeichert werden, das heisst das in dieser zweiten Untervariante der Mehrfachbestellung

entsprechend viele solcher vorgenerierter Token „vernichtet“ werden, wie in der Lieferungszahl des übermittelten Tokens angegeben sind.

Die beiden beschriebenen Untervarianten der Mehrfachbestellung können vom Fachmann, beispielsweise in Abhängigkeit der betreffenden angebotenen und bestellten Produkte, auch kombiniert eingesetzt werden.

Für die Fälle in denen eine Bestellung nur unvollständig geliefert werden kann, kann es vom Fachmann mit zusätzlichen Schritten, auf die hier nicht näher eingegangen wird, einem Teilnehmer 7 ermöglicht werden die nur teilweise gelieferte Bestellung rückgängig zu machen, und somit die Anzahl der verfügbaren Produkte um die Anzahl retournierter Token wieder zu erhöhen. Einem Teilnehmer kann generell die Möglichkeit geboten werden eine Bestellung rückgängig zu machen, allerdings kann ihm dafür gegebenenfalls eine Gebühr verrechnet werden.

Es sollte hier auch erwähnt werden, dass das beschriebene Verfahren vom Fachmann so ausgeführt werden kann, dass ein interessierter Teilnehmer 7 gleichzeitig mehrere verschiedene Produkte bestellen kann.

Die mit den Pfeilen 8, 12, 13, und 16 angedeuteten Datenflüsse zwischen der Dienstzentrale 11 und dem Vermittlungsmodul 5, respektive zwischen dem Vermittlungsmodul 5 und dem Verkaufsmodul 9, werden je nach Ausführungsvariante und Implementation dieser Server vom Fachmann als Computer interne Kommunikation ausgeführt, wenn die entsprechenden Softwareprogramme auf dem gleichen Computer installiert sind, oder über lokale Festnetze, beispielsweise über LAN's oder Hochgeschwindigkeitsbusse, ausgeführt, wenn die entsprechenden Software Prozesse auf verschiedenen Computern implementiert werden.

Die Dienste des beschriebenen Verfahrens können den Anbietern in verschiedenen Formen verrechnet werden. Beispielsweise können sie aufgefördert werden eine feste, beispielsweise einmalige, monatliche oder jährliche Grundgebühr und zusätzlich eine Provision, beispielsweise in Proportion zu der

Anzahl verkaufter oder angebotenen Objekten oder im Verhältnis zu den Einnahmen durch den Verkauf dieser Objekte, zu zahlen.

Neben den Verdienstmöglichkeiten durch Anbieten der Dienstleistungen aus dem beschriebenen Verfahren ist es auch möglich einen Server
5 und insbesondere die Softwareprogramme für ein Verkaufsmodul 9 zu verkaufen.

Obwohl hier nur wenige Anwendungsbeispiel gegeben wurden sind die Anwendungsmöglichkeiten nahezu unbegrenzt und es können die verschiedensten Arten von elektronischen und automatisierten Bazars und Marktplätzen implementiert werden. An dieser Stelle muss auch erwähnt werden,
10 dass sich das beschriebene Verfahren nicht nur für dekrementierende Prozesse, in welchen beispielsweise die Mengenangabe oder die Anzahl Token dekrementiert werden, eignet, sondern dass es durchaus auch auf inkrementierende Prozesse angewendet werden kann, in welchen entsprechend der Anwendung
15 beispielsweise eine Mengenangabe oder eine Anzahl Token inkrementiert werden.

Durch Erweitern der angedeuteten Datenflüsse 10 und 14 auf Festnetze, beispielsweise das Internet oder das öffentliche vermittelte Telefonnetz (PSTN) können solche Bazars und Marktplätze auch für Teilnehmer in diesen
20 Festnetzen zugänglich gemacht werden.

Ansprüche

1. Bestellverfahren, mit welchem Teilnehmer (7) eines Mobilfunknetzes (20) Güter und/oder Dienstleistungen von einer Vielzahl von Anbietern (1) bestellen können,
- 5 wobei verschiedene angebotene Güter und/oder Dienstleistungen mit verschiedenen entsprechenden Angebotsidentifizierungen identifiziert werden,
- wobei jede Angebotsidentifizierung eine Identifizierung des Anbieters (1) umfasst,
- 10 wobei Teilnehmer (7) ein bestimmtes Gut und/oder eine bestimmte Dienstleistung bestellen können, indem sie die entsprechende Angebotsidentifizierung in ihre Mobilgeräte eingeben und entsprechende Bestelldaten über das genannte Mobilfunknetz (20) an ein Verkaufsmodul (9) übermitteln, dadurch gekennzeichnet, dass
- 15 mindestens gewisse Güter und/oder Dienstleistungen einem vom genannten Verkaufsmodul (9) in einer begrenzten Anzahl zur Verfügung gestellten Token entsprechen, welcher bei einer Bestellung über das genannte Mobilfunknetz (20) an das Mobilgerät eines bestellenden Teilnehmers (7) übermittelt wird.
- 20 2. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Teilnehmer (7) bei jeder Bestellung erkannt wird.
3. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass Bestelldaten mit Teilnehmeridentifikationsdaten verknüpft werden.
- 25 4. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die genannten Teilnehmeridentifikationsdaten eine Zustellungsadresse umfassen.

5. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Bestellungsdaten automatisch an den in den Bestellungsdaten angegebenen Anbieter (1) geleitet werden.

6. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Güter und/oder Dienstleistungen über verschiedene Kommunikationskanäle (61, 62, 63) an die Teilnehmer (7) angeboten werden, wobei mindestens gewisse Angebote eine Angebotsidentifizierung enthalten.

7. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass das Anbieten von einem Gut oder einer Dienstleistung gestoppt wird (210), wenn keine entsprechenden Token mehr zur Verfügung stehen.

8. Bestellverfahren gemäss einem der Ansprüche 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Anbieten von einem Gut oder einer Dienstleistung gestoppt wird (210), wenn ein Verfalldatum dieses Guts oder dieser Dienstleistung abgelaufen ist.

9. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens gewisse der genannten an das Mobilgerät des Teilnehmers (7) übermittelten Token in einer entfernbar mit diesem genannten Mobilgerät verbundenen Chipkarte abgespeichert werden.

10. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens gewisse der auf der genannten Chipkarte gespeicherten Token bei einer Zutrittskontrolle als Zutritts-Ticket verwendet werden können.

11. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens gewisse der genannten bestellenden Teilnehmer (7) zusätzlich eine Bestellungsanzahl eingeben, welche zusammen mit den genannten Bestellungsdaten an das genannte Verkaufsmodul (9) übermittelt wird.

12. Bestellverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass eine der genannten Bestellungsanzahl entsprechende Anzahl von Token übermittelt wird, wenn sie verfügbar sind.

13. Bestellverfahren gemäss einem der Ansprüche 11 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass Token, die eine Lieferungsanzahl umfassen übermittelt werden können.

14. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein genannter Anbieter (1) Informationen über anzubietende genannte Güter und/oder Dienstleistungen einem automatisierten Angebot-Server (3) übergeben kann.

15. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in einem zusätzlichen Schritt (201) die Solvenz eines genannten bestellenden Teilnehmers (7) geprüft wird, bevor ein genannter Token übermittelt wird.

16. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten bestellenden Teilnehmer (7) über das genannte Mobilfunknetz (20) ein negativer Bescheid übermittelt wird (203), falls ein seiner eingegangenen Bestellung entsprechender Token nicht verfügbar ist.

17. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten bestellenden Teilnehmer (7) die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ein Token übermittelt wurde, in seiner Rechnung für die Kommunikationskosten im genannten Mobilfunknetz (20) belastet werden.

18. Bestellverfahren gemäss einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten bestellenden Teilnehmer (7) die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ein Token übermittelt wurde, in einer Rechnung von einem Finanzdienstleister belastet werden.

19. Bestellverfahren gemäss einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten bestellenden Teilnehmer (7) die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ein Token übermittelt wurde, auf seiner Chipkarte belastet werden.

5 20. Verkaufsverfahren zum Verkaufen von Gütern und/oder Dienstleistungen von beschränkter verfügbarer Anzahl, die von mindestens einem Anbieter (1) einer Vielzahl von Teilnehmern (7) mindestens eines Mobilfunknetzes (20) über mindestens einen Kommunikationskanal (61, 62, 63) zum Verkauf angeboten werden, dadurch gekennzeichnet,

10 dass Informationen über angebotene genannte Güter und/oder Dienstleistungen entgegengenommen und gespeichert werden (100, 101), welche Informationen mindestens eine Identifizierung der genannten Güter und/oder Dienstleistungen, eine Identifizierung deren genannten Anbieters (1) sowie eine Mengenangabe über die genannte verfügbare Anzahl umfasst, und

15 dass Bestellungen entgegengenommen werden (200), welche mindestens eine Identifizierung der genannten Güter und/oder Dienstleistungen, eine Identifizierung deren genannten Anbieters (1), sowie Identifikationsdaten des interessierten genannten Teilnehmers (7) umfassen.

20 21. Verkaufsverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass Instruktionen zum Stoppen des Anbietens eines betreffenden Guts oder einer betreffenden Dienstleistung ausgegeben werden (210), wenn die betreffende genannte Mengenangabe Null beträgt (209).

25 22. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass Instruktionen zum Stoppen des Anbietens eines betreffenden Guts oder einer betreffenden Dienstleistung ausgegeben werden (210), wenn ein Verfalldatum dieses betreffenden Guts oder dieser betreffenden Dienstleistung abgelaufen ist.

23. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 22, dadurch gekennzeichnet, dass eine entgegengenommene genannte Bestellung zusätzlich eine Bestellungsanzahl umfasst.

24. Verkaufsverfahren gemäss vorhergehendem Anspruch, dadurch gekennzeichnet, dass Token übermittelt werden, deren Anzahl der Bestellungsanzahl entspricht falls genügend betreffende Güter oder Dienstleistungen verfügbar sind.

25. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 23 bis 24, dadurch gekennzeichnet, dass ein Token übermittelt wird, der eine Lieferungsanzahl umfassen kann.

26. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 25, dadurch gekennzeichnet, dass in einem zusätzlichen Schritt (201) die Solvenz eines genannten interessierten Teilnehmers (7) geprüft wird, bevor ihm ein seiner entgegengenommenen Bestellung entsprechender Token übermittelt wird (204).

27. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 26, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten interessierten Teilnehmer (7) über das genannte Mobilfunknetz (20) ein negativer Bescheid übermittelt wird (203), falls ein seiner entgegengenommenen Bestellung entsprechender Token nicht übermittelt werden kann.

28. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 27, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten interessierten Teilnehmer (7) die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ihm ein entsprechender Token übermittelt wurde, in seiner Rechnung für die Kommunikationskosten im genannten Mobilfunknetz (20) belastet werden.

29. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 27, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten interessierten Teilnehmer (7) die Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ihm ein

entsprechender Token übermittelt wurde, in einer Rechnung von einem Finanzdienstleister belastet werden.

30. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 29, dadurch gekennzeichnet, dass einem genannten interessierten Teilnehmer (7) die
5 Kosten eines von ihm bestellten Guts oder Dienstleistung, für welche ihm ein entsprechender Token übermittelt wurde, auf seiner Chipkarte belastet werden.

31. Verkaufsverfahren gemäss einem der Ansprüche 20 bis 30, dadurch gekennzeichnet, dass die genannten Identifikationsdaten des interessierten Teilnehmers (7) eine Zustellungsadresse umfassen.

10 32. Verkauf-Server umfassend einen programmierbaren Computer mit Kommunikationsmitteln, der ein Verkaufsverfahren gemäss den Ansprüchen 20 bis 31 ausführen kann.

33. Computer-lesbarer Datenträger der codierte Daten enthält, die ein Computer Programm repräsentieren, welches ermöglicht einen Verkauf-
15 Server gemäss vorhergehendem Anspruch so zu steuern, dass er ein Verkaufsverfahren gemäss den Ansprüchen 20 bis 31 ausführt.

1/2

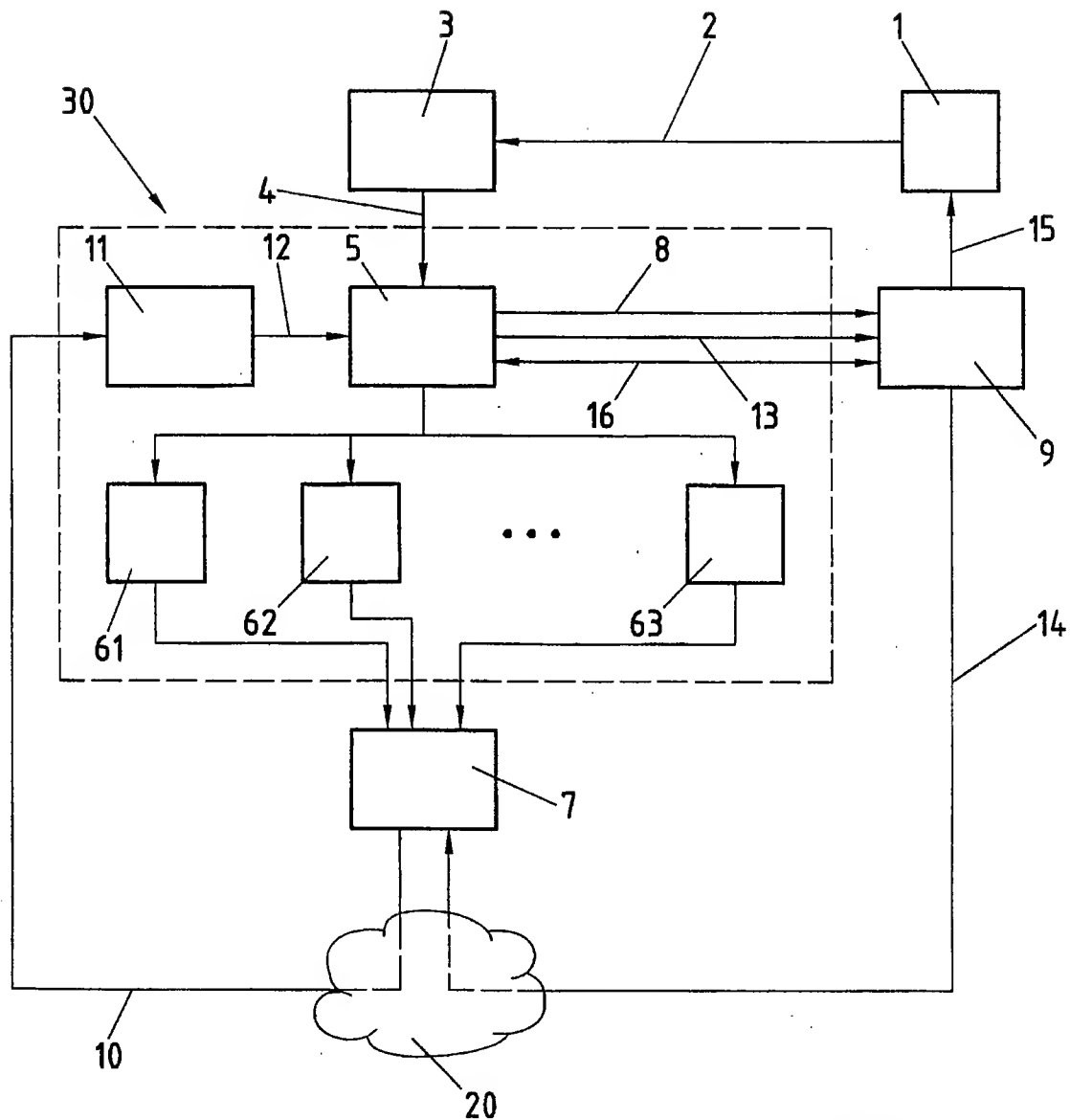


FIG. 1

2/2

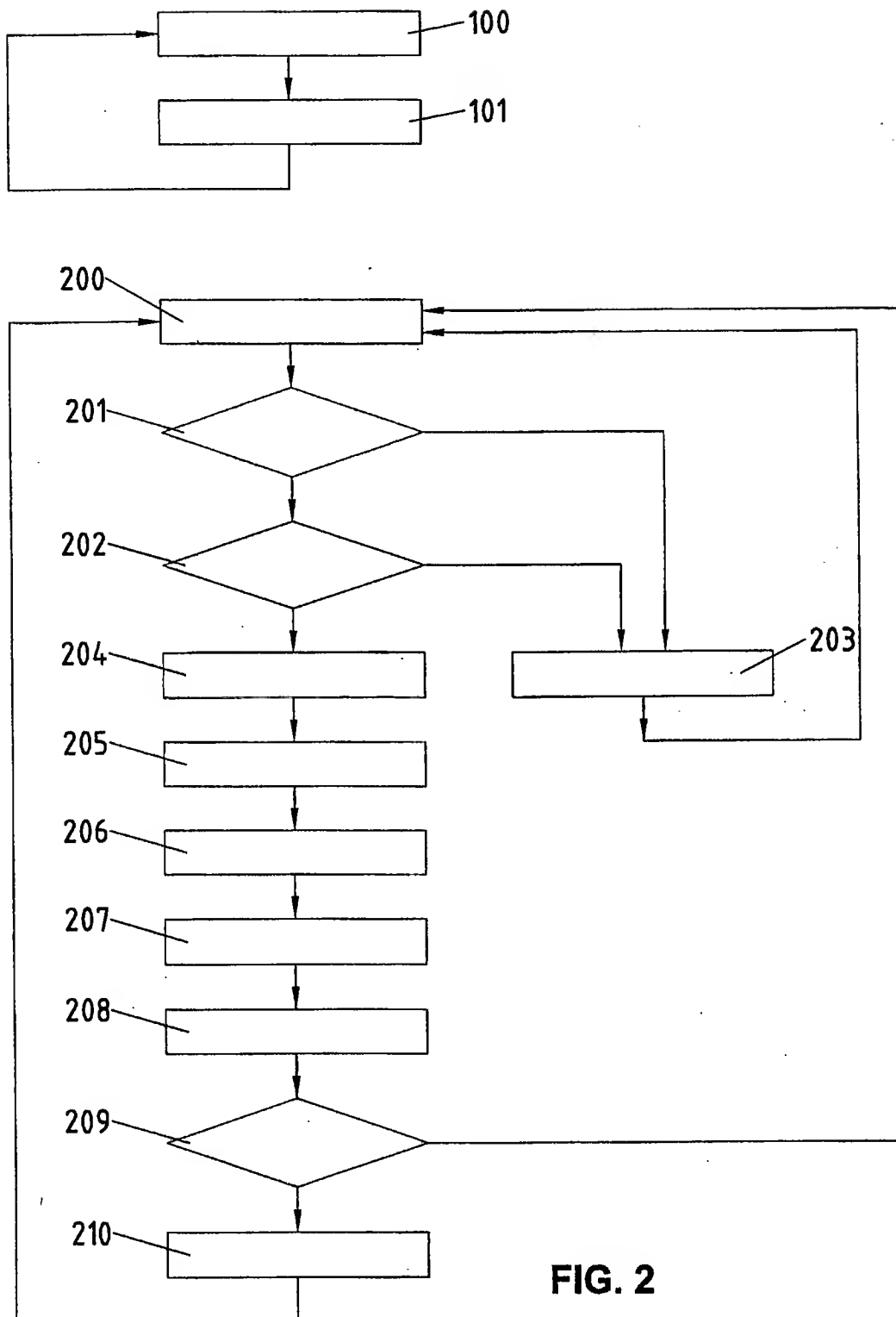


FIG. 2

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/CH 98/00276

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 6 H04M3/50 H04Q7/22

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 6 H04M H04Q

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	US 5 345 501 A (SHELTON NORRIS N) 6 September 1994 cited in the application see column 6, line 34-68 ---	1,5, 15-17
A	WO 90 11661 A (PACIFIC BELL) 4 October 1990 cited in the application see abstract ---	1
A	US 5 283 731 A (LALONDE JAMES E ET AL) 1 February 1994 see abstract ---	20
A	WO 96 34471 A (KATZ ARON B) 31 October 1996 see abstract ---	2-4
-/--		



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the International filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the International search

8 March 1999

Date of mailing of the International search report

17/03/1999

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Cremer, J

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/CH 98/00276

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>WO 96 25006 A (FLEXYDIAL PTY LTD ;GOSNEY PETER JOHN (AU)) 15 August 1996 see column 6, line 8 - column 7, line 15 -----</p>	1,20

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/CH 98/00276

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 5345501	A	06-09-1994	NONE	
WO 9011661	A	04-10-1990	AU 5271490 A	22-10-1990
US 5283731	A	01-02-1994	AU 4405393 A	19-07-1994
			AU 6015594 A	19-07-1994
			WO 9415428 A	07-07-1994
			WO 9415294 A	07-07-1994
WO 9634471	A	31-10-1996	AU 5664296 A	18-11-1996
WO 9625006	A	15-08-1996	AU 695508 B	13-08-1998
			AU 4614096 A	27-08-1996
			JP 11500275 T	06-01-1999
			SG 34383 A	06-12-1996

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/CH 98/00276

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 6 H04M3/50 H04Q7/22

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 6 H04M H04Q

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	US 5 345 501 A (SHELTON NORRIS N) 6. September 1994 in der Anmeldung erwähnt siehe Spalte 6, Zeile 34-68 ---	1,5, 15-17
A	WO 90 11661 A (PACIFIC BELL) 4. Oktober 1990 in der Anmeldung erwähnt siehe Zusammenfassung ---	1
A	US 5 283 731 A (LALONDE JAMES E ET AL) 1. Februar 1994 siehe Zusammenfassung ---	20
A	WO 96 34471 A (KATZ ARON B) 31. Oktober 1996 siehe Zusammenfassung ---	2-4
-/--		

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besondere Bedeutung anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis der Erfindung zugrundeliegenden Prinzipie oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

8. März 1999

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

17/03/1999

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentleien 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3018

Bevollmächtigter Beauftragter

Cremer, J

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Int. Internationales Aktenzeichen

PCT/CH 98/00276

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	<p>WO 96 25006 A (FLEXYDIAL PTY LTD ;GOSNEY PETER JOHN (AU)) 15. August 1996 siehe Spalte 6, Zeile 8 - Spalte 7, Zeile 15</p> <p>-----</p>	1,20

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

In internationales Aktenzeichen

PCT/CH 98/00276

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 5345501	A	06-09-1994	KEINE		
WO 9011661	A	04-10-1990	AU	5271490 A	22-10-1990
US 5283731	A	01-02-1994	AU	4405393 A	19-07-1994
			AU	6015594 A	19-07-1994
			WO	9415428 A	07-07-1994
			WO	9415294 A	07-07-1994
WO 9634471	A	31-10-1996	AU	5664296 A	18-11-1996
WO 9625006	A	15-08-1996	AU	695508 B	13-08-1998
			AU	4614096 A	27-08-1996
			JP	11500275 T	06-01-1999
			SG	34383 A	06-12-1996